

# Frei-Programm

## Dresdener Philharmonisches Orchester

Mittwoch, den 12. November 1919

7 Uhr abends

### 6. Volks-Sinfonie-Konzert

Leitung: Professor *Joseph Gustav Mraczek*

Solist: Kammersänger *Robert Büssel* (Bariton)



#### SPIELFOLGE

1. *Chr. W. Gluck*: (1714—1787)  
**Ouvertüre** z. Op.: Iphigenie in Aulis  
(Nach Rich. Wagners Bearbeitung)
2. *Joseph Haydn*: (1732—1809)  
**Arie des Raphael** a. d. Oratorium:  
„Die Schöpfung“  
(Und Gott sprach, es bringe die Erde  
hervor lebende Geschöpfe)  
(Kammersänger *Robert Büssel*)
3. *Joseph Haydn*: **Sinfonie Nr. 3**, Es-Dur  
Adagio. Vivace assai. — Adagio —  
Menuetto. — Vivace
4. *Franz Schubert*: (1797—1828)  
**Lieder für Bariton** m. Orchesterbegl.  
instrum. v. *Joseph Gustav Mraczek*  
a) „Der Wanderer“  
b) „Der Doppelgänger“  
(Kammersänger *Robert Büssel*)
5. a) *H. Berlioz*: (1803—1869)  
**Sylphentanz** a. Faust's Verdammung  
b) *Joseph Gustav Mraczek*: (geb. 1878)  
**„Rustans Traum“**, Zwischenspiel  
a. d. Op. „Der Traum“ (komp. 1902)  
(Erläuterungen zu 1), 3) und 5 b) umstehend)

Das Betreten und Verlassen des Saales während der Dauer eines Musikstückes ist nicht statthaft / Tische und Stühle dürfen nicht mit Garderobe-Gegenständen belegt werden, das Reservieren von Saal-Plätzen ist nicht statthaft



## Erläuterungen.

### 1) *Chr. W. Gluck*: **Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“**, Paris 1774.

Die langsame Einleitung bringt den Klageruf des Agamemnon, der den Interessen des Griechenheeres sein Kind Iphigenie opfern soll. Im bewegteren Hauptsatz treten sich ein die gebieterisch rauh fordernde Masse symbolisierendes Unisonothema und zarte Klagetöne, die rührende Gestalt der Iphigenie versinnbildlichend, gegenüber. In der Entwicklung dieses Gegensatzes prägt das Tonstück die Idee des Dramas aus.

### 3) *Joseph Haydn*: **Sinfonie Nr. 3 in Es-Dur**.

Die Sinfonie gehört zu den sogenannten zwölf „englischen Sinfonien“ des Meisters, die dieser von 1791 an für London komponierte und die den klassischen Höhepunkt seines sinfonischen Schaffens bedeuten. Wie alle ihre Schwestern stellt auch unsere Es-Dur-Sinfonie eine pathetische langsame Einleitung an die Spitze mit eigenartigen melodischen Seufzern und kühn harmonischen Ausweichungen. — Der schnelle Hauptsatz, ein *Vivace assai* (Es-Dur  $\frac{4}{4}$ ) sprudelt über von freudiger entwicklungsfähiger Kraft, der das etwas beschaulichere zweite Thema einen fein humoristischen Zug untermischt. Der langsame Satz (*Adagio*, G-Dur  $\frac{3}{4}$ ) führt eine innige doch etwas barock verzierte Kantilene in freier Liedform mit Hervorkehrung lebendiger Gegensätze durch. Das *Menuett* (Es-Dur  $\frac{3}{4}$ ) mischt Grazie und Kraft, sein *Trio* (C-Dur  $\frac{3}{4}$ ) bringt einen Gruß aus dem Reiche der Empfindsamkeit. Im *Finale* (*Vivace*, Es-Dur  $\frac{2}{4}$ ) klingt endlich der fröhliche Ton des ersten Satzes wieder an, doch nun im Ausdruck noch gesteigert zum heitersten Übermut, reich an orchestralen Späßen, und allen jenen sonstigen Überraschungen, um die Haydn in keinem seiner Meisterwerke verlegen ist.

### 5b) *Joseph Gustav Mraczek*: **„Rustans Traum“**. Zwischenspiel für großes Orchester.

Das Tonstück entstammt dem ersten Akt von Mraczeks Oper „Der Traum“, die 1909 in Brünn zur Uraufführung kam und eine Bearbeitung von Grillparzers Schauspiel „Der Traum ein Leben“ zum textlichen Vorwurf hat. Ein kühnes, glanzvoll sich aufschwingendes Heldenmotiv und als Gegensatz ein sehnsuchtsvoll zartes Liebesthema treten sich in der Einleitung gegenüber, dann führt der Traum zu den Bildern einer stolzen königlichen Jagd, eine riesige Schlange wälzt sich drohend einher, doch Dämonenkraft tritt rettend dazwischen und mit einem Triumph des Heldenmotivs, vor dem die Sehnsuchtsmahnung erstirbt, klingt das Ganze in mächtiger Steigerung aus.

h.

